

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Bestellungen, Vorbestellungen, unsere Werbungen u. Geschäftsverträge nehmen zu jeder Zeit die Redaktion entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder aus sonstigen Umständen wird die Verantwortung für die Nichtlieferung der Zeitung nicht übernommen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Verfasser. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Verfasser.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 80 — 100. Jahrgang. Diabanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Freitag, den 5. April 1940.

Antwort auf die Londoner Drohungen

Deutsche Flieger greifen an! Mag die feindliche Abwehr auch beständig sein, unsere Kampfflieger suchen sich ihre Beute unter den britischen Kriegsschiffen und Handelsbooten und versetzen den Londoner Kriegsverbrechern und Plutokraten schwere Schläge, wo sie es nur können. Es dürfte die einmalige plutookratische Lügenlord Churchill, der mit seiner Beförderung zum „Seniorminister der drei Waffenarten“ „eins rausgekommen“, nicht leicht fallen, die neuen britischen Schiffverluste dem britischen Volk zu verheimlichen. Allerdings macht der Lügenlord so etwas gern, obwohl die Wahrheit doch immer durchdringt. Da haben beispielsweise amerikanische Berichterstatter aus England noch U.S.A. geteilt, daß bei dem letzten Angriff auf Scapa Flow zwei britische Linienfahrzeuge schwer beschädigt worden sind. Der englische Bemerkungsbericht wird in den amerikanischen Zeitungen daneben nur so am Rande verzeichnet, was bezeugend dafür ist, wie abfällig die amerikanische Öffentlichkeit die bagatelhaften Lügenberichte aus London beurteilt.

Es ist nun ein weiterer schlechter Kaufakt für die verbrecherischen Kriegsausdehnungspläne der Londoner Plutokraten und für ihre geplanten Neutralitätsbrüche gegenüber den Neutralen, wenn unsere deutschen Kampfflieger dem angeblich noch „seebherrschenden“ Albion neue schwere Verluste zufügen. Mit 29 000 Brutto-Registertonnen kann der neue Ausfall für die britische Handelsflotte veranschlagt werden. Auch der Verlust der kleineren Kriegsschiffe dürfte recht schmerzhaft für den Vetter der britischen Kriegsmarine sein. Immer wieder erweist sich einwandfrei die deutsche Luftwaffe der britischen überlegen und bringt den britischen Kriegsverbrechern während zum Bewußtsein, daß in diesem von ihnen verbrecherisch provozierten Kriege eine neue furchtbare Waffe dem britischen Inselreich erstanden ist und die gewissermaßen einseitig hat. Mögen sie in London und in Paris noch so dunkle Pläne in ihrem Verchwärterbusen hegen, die Antwort erteilen Reiz unser deutsches Meer, unsere Kriegsmarine und unsere Kampfflugzeuge, die sich damit zugleich schützend vor die Neutralen stellen. Denn je schwerer die Schläge gegen die britischen Seepiraten sind, um so mehr werden sie es sich überlegen, ihre brutalen Übergriffe gegen die Neutralen fortzusetzen oder gar etwa ihr Kriegsverbrechen nach zu verfrachten, indem sie in neutrale Länder einfallen. Dabei besteht der Unterschied zwischen den deutschen und englischen Auffassungen einer anständigen Kriegsführung in dem wesentlichen Punkt, daß die deutschen Streitkräfte sich in ehrlichem Kampf mit den Waffen des Gegners messen, während England die Neutralen wirtschaftlich zu schädigen sucht, wo es sie als militärische Bundesgenossen nicht gewinnen kann. Die deutsche Luftwaffe hat mit ihren letzten Angriffen beim Gegner erhebliche Aufgeräumt. Sie wird weiter ihre Pflicht tun, bis der Feind besiegelt am Boden liegt. Eine andere Lösung des Krieges kommt für Deutschland diesmal nicht in Frage.

Vielleicht haben es die Kriegsverbrecher in London auch bereits schon gemerkt, daß sie militärisch gegen das einige und starke Großdeutschland nichts ausrichten können. Deshalb wollen die britischen Seepiraten nicht mehr Krieg gegen Deutschland allein führen, sondern deshalb haben sie auch den Neutralen brutal den Kampf angelegt. Zugleich ergibt sich allerdings daraus, daß dieser Kampf mit allen Mitteln ein unehrenbares Zeichen der Schwäche und Unsicherheit der britischen Nachbarn ist. Sinn der „neuen Politik“ der Westmächte ist es, nicht nur neue Rechtsbrüche gegenüber dem Völkervertrag und den Neutralen zu begehen, sondern diese in eine Situation zu bringen, die nicht nur eine Schwächung ihrer Rechte, sondern auch eine Kompromittierung ihrer Rechte mit sich bringt. Denn England verlangt seinerseits, verstärkt mit den neutralen Ländern Handel zu treiben; Deutschland soll aber unter Mitwirkung der Neutralen die Möglichkeit genommen werden, den normalen Handel mit ihnen zu pflegen. England versucht also auf kaltem Wege, die Neutralen aus der Neutralität herauszutreiben und als Kriegsteilnehmer einzufangen. Das ist die typische hinterlistige und brutale englische Kriegsführung, mit der die Londoner Plutokraten früher einmal Erfolg hatten, heute auf seinen Fall mehr.

Es darf kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Seefahrt und die deutsche Seemacht gewillt sind, mit stimmungsvoller und starker Entschlossenheit den britischen Kriegsverbrechern auf ihrem Wege ein energisches Halt zu bieten. Dabei kann man überzeugt sein, daß auch die neutralen Staaten lästig sind, auf wirtschaftliche Expansions für England zu antworten. Die Neutralen wissen wohl auch ganz genau, daß, wer den britischen Plutokraten auch nur den kleinsten Finger reicht, nach dem Beispiel Polens und Finnlands aus einer wirtschaftlichen Hilfe der Westmächte nicht rechnen kann und letzten Endes Selbstmord verübt. Die Londoner Plutokraten haben sich in diesem Kriege grausam verrechnet. Sie haben den Krieg verbrochen und werden ihn bezahllen müssen. Das ist unser Wille, und der wird vollzogen!

Jüda und die Engländer

Die in jiddischer Sprache erscheinende Zeitung „Fornwörter“, New York, berichtete am 19. Juli 1939 von einer Rede des Revisionistenführers und Adolfsjuden Zabinist. Darin heißt es:

„Wir haben den Engländern ihr Buch, die Bibel, Gehehe und Wissenschaft gegeben, wir haben unser Blut in ihre Adern einfließen lassen, und mehr als ein großer Mann ist daraus geboren worden.“

Kann dann noch die Herrschaft der jiddischen Plutokratie in England verwundern? Hier offenbaren sich die Hintergründe für die englisch-jüdische Interessengemeinschaft, die das Reich Adolf Hitlers vernichten will. Wie in der Kampfzeit der Partei der Doh und die Wilsdruff Jüdas den Sieg des Führers nicht verhindern konnten, so wird auch im opferreichen Freiheitskampf des Volkes der Nationalsozialismus über die englisch-jüdische Plutokratie liegen.

Plutookratischer Zerstörungswahn

Hirnverbrannte Köpfe entwerfen ein neues Europa

Die Aus den geheimen Räumen des französischen Außenministeriums ist durch einen Zufall eine Karte des „neuen Europas“ an das Licht gekommen, die der Welt augenfällig zeigt, wo es sich die Plutokratischen Kriegsherrn zu berechnen hat.



Die Titelfseite der französischen Zeitschrift „L'illustration“, die den letzten französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud in einer Unterhaltung mit Sumner Welles zeigt. Im Hintergrund die aufsehenerregende Landkarte mit der „Neuordnung“ Europas. (Weltbild-Bogenberg-M.)

Das „neue Europa“, wie es sich in den Köpfen der verantwortlichen Herren in London und in Paris spiegelt, zeichnet sich dadurch aus, daß 1. Frankreich die Rheingrenze erhält, 2. Polen neu bezieht und bis an die Oder ausgedehnt wird, 3. Ostdeutschland in Preußen, Bayern und Ostböhmen-Oesterreich zerfällt, 4. dem Habsburger Staat Nordostitalien einverleibt wird, 5. der ungeliebte Staat des Herrn Benesch neu gegliedert und ihm wie die Slowakei so auch Sachsen übergeben wird, 6. ungarische Gebiete Rumänien einverleibt werden, 7. Italien Gebiete an Jugoslawien verliert, 8. Dänemark und Belgien zu einem einzigen Staat zusammenschmelzen, und 9. das Ägäische Meer englische Einflusszone wird.

Englische Blockade auch in der Adria

„Stampa“ meldet eine Ausdehnung der englischen Blockade auf das Adriatische Meer. Dort seien englische Kriegsschiffe aufgebracht und hätten drei jugoslawische Frachtdampfer angehalten, die mit Bauxit, dem Rohstoff des Aluminiums, nach italienischen Häfen unterwegs waren. Das Blatt bemerkt, diese Art der Blockadeverstärkung komme höchst abstrus und wenn auch bereits die zwischen Italien und den Vereinigten Staaten verkehrenden Schiffe im Mittelmeer angehalten worden seien. So dürfe doch die Tatsache, daß die britische Flotte Blockadeoperationen in der Adria vornehme, eine Kenntnis, deren bedeutungsvolle Tragweite niemandem entgehe.

England bestätigt Blockade-Ausdehnung auf die Adria

DNB, Amsterdam, 5. April. Die Meldung der Turiner „Stampa“ wird jetzt aus englischer Quelle bestätigt. Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Express“ zufolge sind Einheiten der britischen Flotte im Adriatischen und Ägäischen Meer zur Erweiterung der Blockade eingesetzt worden.

Dänemark verlangt Abbitte

Die völkerrechtswidrige Versenkung der „E. S. Stinnes“. Die dänische „Nationaltidende“ befaßt sich mit der Torpedierung des deutschen Dampfers „Edmund Hugo Stinnes“ durch ein englisches U-Boot und schreibt, es habe gleich dem Anschein gehabt, daß die Versenkung auf dänischem Territorium vor sich gegangen sei. Das müsse als eine sehr grobe Verletzung der Neutralität und Souveränität Dänemarks angesehen werden. Eine eingehende Untersuchung der Umstände bei dem Untergang des deutschen Dampfers habe nun tatsächlich bewiesen, daß seine Versenkung in einem dänischen Seeterritorium erfolgt sei.

Wirklich, jene hirnverbrannten Kreaturen, denen es nicht möglich war, obgleich sie auf ein Imperium zurückgreifen könnten, ihre eigenen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und die Arbeitslosigkeit auszurufen, die maffen sich hier eine Neuordnung an, deren Durchführung ganz Europa in ein Chaos verwandeln müßte. Gewiß, diese Pläne werden niemals Wirklichkeit werden! An der Kraft Deutschlands und an dem Lebenswillen der Jungen aufstrebenden Nationen wird jede Politik der Vernichtung Europas scheitern. Daß aber Männer, die solchen Projekten nachgehen, in England und Frankreich verantwortliche Ämter innehaben können, ist eine schwere Last. Das Treiben dieser Verbrecher hat Europa in den Krieg geführt. Und darum ist es eine unerlässliche Voraussetzung für den europäischen Frieden, daß unsere Welt von dem Einfluß dieser Kreaturen befreit und in dieser Hinsicht die Atmosphäre gründlich gereinigt wird.

Nicht nur Deutschland, Europa ist von den plutookratischen Kriegsherrn herausgefordert, nicht nur Deutschland, Europa soll in ein Chaos verwandelt werden —, auf daß England und Frankreich in brutaler Willkür fremde Nationen entreichen und versklaven können. Gerade Karten wie die des Monsieur Reynaud zeigen, wie notwendig der Kampf Deutschlands ist, wie sehr England und Frankreich die Zofeinde der europäischen Staaten sind.



Das ist das Zukunftsbild, das den englisch-französischen Kriegsherrn und Plutokraten vorschwebt. Karte aus dem Arbeitszimmer des französischen Ministerpräsidenten Reynaud. (Weltbild-Bogenberg-M.)

In London werde deshalb ein energischer dänischer Protest gegen diese ernste Verletzung der dänischen Hoheitsrechte erhoben werden. Man lege dänischerseits Gewicht auf die Angelegenheit und werde Abbitte und Sicherheit dafür verlangen, daß Wiederholungen unterbleiben. Auch die vielfachen Ueberfliegungen dänischen Gebietes in letzter Zeit seien Gegenstand näherer Untersuchung; es sei gegebenenfalls schon protestiert und Schadenersatz für die durch Bombenabwürfe angerichteten Zerstörungen verlangt worden.

Britische Kontrolle in fremden Gewässern

Einspruch Tokio gegen Operationen in der Japansee

Die Haltung der britischen Kriegsmarine gegenüber neutralen und nicht kriegführenden Staaten wird mit jedem Tage unerschämter. Ueberall machen sich britische Kriegsschiffe die Kontrolle auf den Meeren an und spielen sich gewissermaßen als Polizisten der neutralen Schifffahrt auf.

Das Kreuzen britischer Kriegsschiffe in der Nähe von Japan hat jetzt einen japanischen Einspruch zur Folge. Die japanische Marine erhebt förmlichen Protest gegen die Ausbreitung des europäischen Konflikts auf die japanischen Gewässer. Scheinbar beabsichtigt England, die Blockade von Madagaskar und sucht sich die Durchfahrt durch die Straße von Tsushima freizubehalten. Zu diesem Bestreben erklärte der Sprecher des japanischen Marineministeriums nachdrücklich, daß „in japanischen Augen die Japansee, obwohl sie nicht Hoheitsgewässer sei, dennoch ein geschlossenes Gebiet darstelle“ und daß daher etwaige Operationen englischer Flotteneinheiten in der Japansee nicht ohne Folgen und schwere Rückwirkungen auf das japanische Volk bleiben würden.

An der inneren Geschlossenheit des Volkes sind alle heimtückischen Angriffe der Feinde zerfellt. Unsere Wirtschaft trotzt jedem Blockadeversuch. Mögen die Aufgaben wachsen: härter noch wächst unser Wille, sie zu meistern.

Generalfeldmarschall Göring in seinem Auftrag zur Metallsammlung.